

Kunstaussstellungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **67 (1980)**

Heft 10: **Bauen mit Holz**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausstellungs- kalender

Ausstellungen in der Schweiz

Aargauer Kunsthaus
Ernst Morgenthaler
bis 26.10.

Roland Guignard – Paul Suter
Bilder und Plastiken
24.10.–23.11.

Kunsthalle Basel

Ger van Elk
Grafik von Liebermann, Corinth und
Slevogt
bis 2.11.

Kunstmuseum Basel

Die Sammlungen
Mo. geschl.

Walter D. Maria
Beds of Spikes
bis 9.11.

Rolf Hauenstein
Radierungen
bis 9.11.

Museum für Gegenwartskunst

Basel
Minimal und Conceptual Art aus der
Sammlung Panza
8.11.–Frühjahr 1981

Gewerbemuseum Basel

100 Jahre MNG
bis 10.11.

Mit Goethe in der Schweiz
bis 9.11.

Kunsthalle Bern

William Copley
3.10.–9.11.

Kunstmuseum Bern

Die Sammlungen
Mo. geschl.

Privatsammlung
schwarzafrikanischer Kunst
bis November

Bündner Kunsthaus, Chur

Die Sammlung

Anni Meisser-Vonzun
26.10.–23.11.

Musée d'art et d'histoire, Genf
La collection
Mo. vorm. geschl.

Les Lacustres, mythe et réalité
bis 31.12.

Le voyage d'un Anglais dans les
Alpes en 1829
Edward Backhouse
bis 31.12.

Musée d'histoire des sciences, Genf

Collection de Saussure
bis 30.10.

Musée Ariana, Genf

Arts du feu
Céramique et verrerie, France 1900
bis 31.10.

Musée des Arts Décoratifs, Lausanne

Marionnettes – une expression artisti-
que (Sophie Taeuber-Arp,
Schneckenburger, Teschner, etc.)
bis 2.11.

Petite salle:
Gustave Buchet – projets de décors
et de costumes de théâtre
bis 2.11.

La collection
Tapisseries suisses, artistes
d'aujourd'hui
bis 2.11.

Kunstmuseum Luzern

Die Sammlung
Mo. geschl.

Günther Brus: Zeichnungen
bis 16.11.

Schweizer Kunst 70–80
Regionalismus/Internationalismus:
Bilanz einer neuen Haltung in der
Schweizer Kunst der siebziger Jahre
am Beispiel von ca. 15 Künstlern
Eröffnung 31.1.1981

Kunstmuseum Olten

Die Sammlung
Mo. geschl.

Max Kämpf
bis 19.10.

Kunstverein St.Gallen Katharinen

Karl Peterli 1897–1975
Gedächtnisausstellung
2.11.–30.11.

**Museum zu Allerheiligen,
Schaffhausen**
Die Sammlung
Mo. geschl.

Museum Bellerive, Zürich

Moderne Textilien
(aus der Sammlung)
bis ca. Ende November

Helmhaus Zürich

100 Jahre Telefon in der Schweiz
bis 8.11.

Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich/Museum für Gestaltung (Halle)

Theater. Theater, Architektur,
Szenerie und Bühnenkostüm
in fünf Jahrhunderten
bis 2.11.

Städtische Galerie zum Strauhof, Zürich

Gruppenausstellung:
M. Werner, Gret Egli,
Mimi Breiting, Barbara Raclé,
Werner Kirchgraber
9.10.–8.11.

Video-Workshop
13.11.–22.11.

Kunsthaus Zürich

Die Sammlung
Mo. vorm. geschl.

Hauptausstellung
Reliefs. Formprobleme zwischen Ma-
lerei und Plastik im 20. Jahrhundert
bis 2.11.

Grafische Sammlung ETH Zürich
Johann Rudolph Bülmann
Malerwanderungen in der Schweiz
und in Italien
18.10.–21.12.

Museum Rietberg, Zürich

(Rieterpark)
Aussereuropäische Kunst
Mo. geschl.

Villa Schönberg
(Gablerstrasse 14, Zürich)
Japanische Farbholzschnitte,
indische Miniaturen,
Teppichsammlung Robert Akeret
Mo. geschl.

Orissa – Kunst und Kultur
in Nordostindien
bis 30.12.
Mo. geschl.

«Haus zum Kiel»
(Am Hirschengraben, Zürich)
Aus der Reservesammlung
des Rietberg-Museums:
Traditionelle Stile afrikanischer
Kunst
9.10.–Ende Dezember

Kunsthaus Zug

Die andere Sicht der Dinge
(Phantastik in der zeitgenössischen
Schweizer Kunst)
bis 9.11.

Kunst- ausstellungen

Gewerbemuseum Basel

Sie erleben mit dem Dichter-
fürsten J. W. von Goethe dessen Rei-
sen in der Schweiz von 1775, 1779
und 1797. Was er gesehen und be-
schrieben hat, soll Denkanstoss sein.
Die umwälzenden weltanschauli-
chen, politischen und kulturellen Er-
eignisse der Zeit während der drei
Reisen möge jeder Besucher anhand
der heute vorhandenen umfassenden
Literatur zu durchleben suchen und,
durch die Ausstellung angeregt, zu
eigenem Denken kommen.

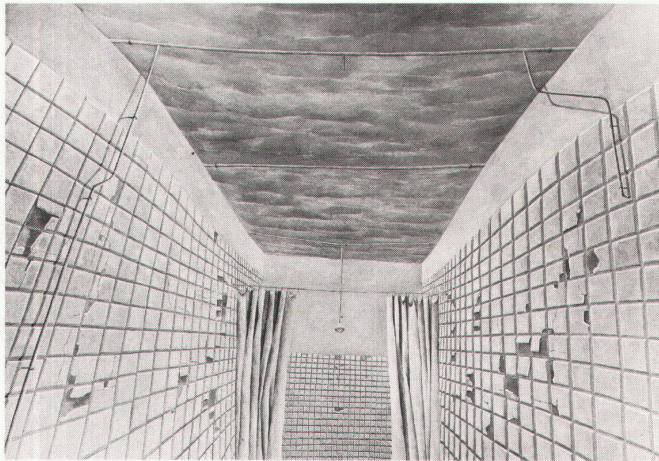
Als Goethe unser Land be-
suchte, war es nur ganz wenigen sei-
ner Zeitgenossen vergönnt, in diesem
Stil zu reisen. Unterwegs waren da-

mals Kirchenleute, Diplomaten, Sol-
daten, Kaufleute, Handwerker und
Studenten aus Gründen der Existenz,
des Berufes, des Geschäfts und des
Studiums, doch Ferienreisende sucht
man in jener Zeit vergeblich. Der
gelenkte, kommerzialisierte Touris-
mus mit den Hauptaspekten Vergnü-
gen, Prestige und möglichst ferne
Ziele erschwerte es uns manipulierten
Konsumenten, mit den Augen, Ab-
sichten und Empfindungen, die
Goethe eigen waren, auf Reisen zu
gehen – Reisen durch die Schweiz.

Kunsthau Zug

Von Zeit zu Zeit geraten auch in der Schweiz die festgefügt politischen oder gesellschaftlichen Realitätsvorstellungen ins Wanken. Dies ist jeweils auch der Fall, wenn für die Abkehr von Tradiertem und Realitätspolitik – für mehr Macht der Spontaneität und Phantasie demonstriert wird. Was der zivilisatorischen Entwicklung nützt, manifestiert sich seit je in der Kunst: die Präsenz des Phantastischen, das in seiner Grundhaltung subversiv ist und vorhandene Realitätsprinzipien und Sehweisen in Frage stellt. Phantastisches in allen

Schattierungen – als Utopisches, Absurdes, Irrationales, Visionäres, Traumhaftes, Hinterfragtes, Groteskes, Mystisches, Meditatives, Satirisches. Mit der Ausstellung «Die andere Sicht der Dinge» dokumentiert das Kunsthau Zug die Existenz einer pluralistischen phantastischen Welt, die auf dem Hintergrund des Realistischen aufbaut – und sich zu ihrer Gegenspielerin aufschwingt. Die Ausstellung, die später noch im Kunsthau Glarus zu sehen sein wird, enthält Arbeiten aus den letzten zwei Jahrzehnten von etwa zwei Dutzend Künstlerinnen und Künstlern.



«Raum»

Kunsthalle Bern

Bevor William N. Copley als Künstler bekannt wurde, war er in der Kunstwelt als Sammler der Werke seiner illustren Freunde (Man Ray, Tanguy, Magritte, Picabia, Duchamp, Max Ernst u.a.m.) vertreten. Aussenseiter haben es ja immer etwas schwerer. Es dauerte eine ganze Weile, bis auch er seine künstlerischen Anliegen vortragen konnte, aber dann doch an bestausgewiesenen Plätzen, u.a. bei Iris Clert, Paris; Arturo Schwarz, Mailand; Alexandre Iolas in Paris und New York. Seine Werke sind weitherum verstreut und finden sich wieder in wichtigen Sammlungen, sei es in Europa oder in den Vereinigten Staaten. Erstaunlich bleibt daneben der Umstand, dass sich eine stattliche Zahl seiner Werke im Besitze von namhaften zeitgenössischen Künstlern befindet (Warhol, Lichtenstein, de Maria, Kawara u.a.m.). – Im Jahre 1966 fand im Stedelijk Museum Amsterdam die

letzte umfassende Ausstellung der Werke von William N. Copley statt. Das Werk hat sich entwickelt und bleibt erstaunlich jung, seine Breite und Vielseitigkeit sind überraschend. Gerade heute verdient es unsere ganze Aufmerksamkeit! Die jüngste Ak-



1
«Horse Opéra» 1961
65×81 cm/Öl auf Leinwand

2
Ohne Legende

tualität, die diesem Ereignis und singulären Werk dieser Tage entgegenkommt – vorgetragen durch die jungen Poeten aus Italien oder die New Images aus den angelsächsischen Ländern –, wird dieser Ausstellung noch verschiedenes zu beweisen haben. Diese etwas unerwartete Begegnung wird die Quellen läutern und die eigentlichen Ursprünge der Aktualität heute aufzeigen und beleuchten. Wie immer bei unserem Künstler bleiben auch wir nicht verschont vor allerlei Überraschungen auf den verschiedensten künstlerischen und menschlichen Ebenen. Seinen spezifischen Humor haben wir zu ertragen. Dieser begleitet nun schon seit einiger Zeit sein bewegtes Leben, seine Haltung als Exzentriker und erfüllt die besten seiner Werke, die weiter getragen werden durch ein Stück wirklich gelebter Poesie. "Poets are the laziest people in the world, but they must always find their Mr. Livingston, I presume" (Copley).

Die Ausstellung wird anschliessend an Bern noch im Centre Georges-Pompidou in Paris und im Van Abbe Museum in Eindhoven gezeigt. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog, der erstmals versucht, das Œuvre von William N. Copley in seiner ganzen Breite zu erfassen, und zwar mit reichem Bildmaterial und Texten von Pontus Hultén, Rudi Fuchs und Johannes Gachnang, die ergänzt werden durch einen spezifischen Beitrag des Künstlers.



2

Bibliographische Hinweise:

«Copley», Stedelijk Museum Amsterdam 1966, Katalog Nr. 401
William Copley, «Notes on a Project for a Dictionary of Ridiculous Images», Köln 1972
«CPLY/X-RATED», The New York Cultural Center, New York 1974
CPLY, «Portrait de l'artiste en jeune marchand de tableaux», im Kat. «Paris-New York», Paris 1977

William N. Copley wurde am 24. Januar 1919 in New York geboren
Studierte an der Phillips Academy in Andover und an der Yale University
1947–48 Direktor der Copley Galleries in Beverly Hills
1947 Beginn der eigenen künstlerischen Arbeit, die Malerei bevorzugend
1951–64 Aufenthalt in Paris als «tourist» und «American in Paris»
... and a few hard knocks!
Er lebt und arbeitet seither in New York, heute vornehmlich auf seinem Landsitz in Roxbury/Connecticut

Ausbildungskurs

Ausbildungskurse für das Bauwesen

Die Schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung CRB führt auch diesen Winter wieder ihre bekannten Kurse «Projektmanagement» (2. bis 4. Dezember 1980) und «Ablaufplanung» (11./12. und 18./19. November 1980) durch. Sie wendet sich damit an Bauherren, Architekten, Ingenieure, Unternehmer und Baubehörden.

Prospektunterlagen sind beim CRB, Seefeldstrasse 214, 8008 Zürich, Tel. (01) 55 11 77, erhältlich.